

Aus Kunstraum wird Papierfabrik

Recycling-Projekt an Regionaler Schule Nackenheim / Stärkung des Umweltbewusstseins

Von
Maximiliane Worch

NACKENHEIM Eine Schulstunde der ganz besonderen Art durften die Schüler der fünften Klasse der Regionalen Schule in Nackenheim erleben. Unter dem Motto „Wir machen Papier“ wurde der Kunstraum unter Leitung von Dagmar von Taschitzki vom „Joe Clever“-Team in eine kleine Papierfabrik verwandelt.

Die Eljasz-Korczak-Schule beteiligt sich zum dritten Mal an der von TetraPak-Deutschland und der Molkerei Hochland ins Leben gerufenen Aktion. Die Schüler recyclen dabei ihre leeren Schulumilchverpackungen und schöpfen aus dem wieder gewonnenen Rohstoff selbst Papier.

Damit will Lehrerin Sigrid Evans ihren Beitrag zur Umwelterziehung ihrer Schützlinge leisten. Aber sie verfolgt noch ein anderes Ziel: Die Klasse nimmt in zwei Wochen das Land Ägypten durch. Pa-

pier selbst herzustellen, solle den Kindern den Einstieg in dieses Thema erleichtern.

Bevor die Kinder selbst zur Tat schritten, erklärte Dagmar von Taschitzki auf eine spielerische, anschauliche Weise die sechs Schritte, die in einer Papierfabrik durchlaufen werden, bevor aus Getränkeverpackungen wieder brauchbares Papier wird.

Den ersten Schritt, Schulumilchpäckchen sammeln und zerkleinern, hatten die Schüler zuvor schon erledigt. Um die drei Materialien Pappe, Kunststoff und Aluminium voneinander zu lösen, wurde ein Mixer zur Hilfe genommen. Plastik und Aluminium werden in der Bauindustrie wiederverwertet.

Für die Papierherstellung ist nur der graubraune Brei, der unter Verwendung von speziellen Sieben geschöpft wird, von Bedeutung, lernten die Kinder. Nachdem das überflüssige Wasser mit einer Vakuumpumpe abgesaugt ist, trommelt

Projektschritte

- Sammeln von Schulumilchpäckchen, Zerkleinern; Trennen der Materialien Pappe, Kunststoff, Aluminium
- Dem Papierbrei wird mit einer Vakuumpumpe das überflüssige Wasser entzogen; Walzen des Rohstoffes, Trocknen in alter Zeitung

die Projektleiterin das Blatt vom Sieb und walzt es. Das hergestellte Papier muss nur noch in eine alte Zeitung zum Trocknen gelegt werden. In 24 Stunden ist es fertig.

„Ärmel hochkrempeln oder wickeln und vorkommen“ wurden die Schüler aufgefordert, das Papier selbst zu schöpfen. Hierbei legte die Betreuerin großen Wert auf Disziplin: Die Kinder standen in einer Reihe und warteten ohne zu drängeln, bis sie dran waren. Aber alles klappte wie am Schnürchen. ~~Zum~~ Schluss

prüfte Dagmar von Taschitzki noch einmal mal das Wissen der Kinder. „Und was haben wir heute gelernt?“ Die Antworten kamen schnell und ohne viel Nachdenken: „Dass man die Päckchen nicht auf den Boden oder ins Gebüsch wirft“ sondern „in den gelben Sack oder in die gelbe Tonne“, lautete die richtige Antwort.

Seit sieben Jahren fährt die 34-jährige Projektleiterin von Schule zu Schule mit ihrer kleinen Papierfabrik im Gepäck. „Die Kinder sollen lernen, dass der Müll ordentlich sortiert wird“, erläutert sie.

Auf die Frage, was er heute gelernt habe, antwortete ein Schüler: „Dass man Papier selbst machen kann und dass man die Umwelt nicht verschmutzen darf. Und dass es Spaß macht.“

Spaß gemacht hat der Unterricht sicherlich nicht nur den Schülern, sondern auch der Leiterin, Dagmar von Taschitzki, die gezeigt hat, wie kinderleicht Recycling ist.



Unter der Anleitung von Dagmar von Taschitzki (links) lernen die Schüler der Klasse 5b der Janusz-Korczak-Schule im Rahmen

eines Umweltprojektes, wie man aus Altpapier und Verpackungsmaterial neues Papier machen kann. Foto: hbz / Michael Bahr